

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp
Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
Öffnungszeiten:
Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste.“

Rudolf Joho

Annemarie Schädeli

Mir boue e nöji Wält

E Gschicht um d Stouig vor Aare zum Wohlesee und über e
Bou vom Chraftwärch Mühlebärg

Besetzung 8 D/ 8 H und Volk

Bild Andeutungsbühne

*«Der Ärdbode isch derfür da, dass er Frucht bringt u nid,
dass me ne ersüft.»*

1917 beginnt man mit dem Bau des Stauwehrs und Kraftwerks. Die Bauern müssen Land hergeben, werden entschädigt, doch einige kommen nie ganz über den Landverlust weg. Die Jungen sind neugierig auf das Neue. Es entwickelt sich sogar eine Liebesgeschichte von einem Ufer zum andern.

*«Hesch jetz gseh, Mueter, dass me da unger ganz guet cha
schaffe.»*

Personen

Journalistin

Direktor der BKW, Oberst Will

Ingenieur Zwahlen

Ueli Böhlen, Bauer in der Oberei

Lisabeth, Bäuerin, seine Frau

Vreneli, ihre Tochter

Bänz, ihr Sohn

Ruedi, Knecht

Münger, Bauer in Hofen

Gritli Münger, seine Frau

Fritz, ihr Sohn

Bethli, ihre Tochter

Frieda Bächli, eine Nachbarin

Hurni Köbel, Sägenfeiler

Heidi, Kellnerin

Marie Zjöri, Kleinbäuerin

Kinder, Bauern, Bäuerinnen, Volk

1921 Eröffnungsfeier, Bau des Stauwehrs + Kraftwerks 1917 - 1920

Feschtakt

Volk wartet auf der Bühne, Ingeneur tritt auf.

Ingenieur

Sehr verehrti Herre Regierungsrät, verehrti Behörde-mitglieder, liebi Froue u Manne: syd alli ganz härzlech willkomme zur Ywehjig vo däm grosse Wärk, em Wasserchraftwärk Mühleberg u em Stousee. Um e Name vo däm See isch viel gredt worde. D Bärner hätte gärn e Lac de Berne gha, Aaresee, Stousee Mühlebürg, Aumattsee si zur Diskussion gstande... Me het sich uf Wohlesee geiniget, wil dä Name so wohlklinged syg. D Behörde vo Wohle het gfunde, das syg richtig, schliesslich syg fasch der halb See uf Wohlebode. - Ganz bsunders wett i o no die Lüt vo der Press begrüesse, wo zahlrych erschine si. - U jetz wird der Diräkter vo der BKW ds Wort a euch richte. I bitte der Herr Oberscht Eduard Will a ds Rednerpult.

In den Zuschauern sind Bauern, Bäuerinnen, Kinder und viel Volk. Die Journalistin mischt sich unter die Leute.

Direktor

Wärti Arbeiter, u Ingenieure, liebi Bure u alli, wo a däm grosse Wärk si beteiliget gsi. Es isch mir e grossi Ehr, euch allne z danke für eue Ysatz. Es isch wieder einisch es Byspiel, wie i Zyte vo Chrieg u wirtschaftlicher Not mit Tatchraft, Durchhaltewillen u Pflichttreui vo Arbeiter, Planer u süssch no vielne Beteiligte, so es grosses Wärk cha volländet würde... Spricht im Hintergrund weiter bis zum Szenenschluss.

Journalistin

zu Bauer Böhlen. Wie lang het dä im Sinn z rede?

Böhlen

Öppe $\frac{3}{4}$ Stung het's gheisse. Dä muess äbe by der Bevölkerig wieder e chly guet Wätter mache, drum rüehmt er eso.

Journalistin

Mi würd jetz meh wunder näh, wie das agfange het, ob's Widerstand gä het.

- Böhlen* So gross isch dä Widerstang zersch gar nid gsi, me het eim eifach erklärt, wie wichtig der Fortschritt syg u vo Arbeitsplätz wo's de gäb... u so. Da het me d Bedänke eifach i Wind gschlage. Es het ja niemer der Saboteur vo so mene grosse Wärk wölle sy. Aber d Medaille het halt geng zwo Syte.
- Journalistin* 1917, wo sie hei afa boue, isch ja no der Chrieg im Gang gsy! U es het doch sicher no jungi Buure gha, wo mit ihrne Ross im Dienscht si gsi.
- Böhlen* Ja, das isch e strängi Zyt gsi.
- Journalistin* Es syg ja gäge 300 Hektare guets Land under Wasser cho!
- Böhlen* Ja, das het mängem weh ta.
- Journalistin* U Unfäll u sogar Toti heig's gä... - Wüsst Dihir was? Mir lö dä Herr Diräkter la rede, mache derwyle e Blick zrügg u luege, wie das alles agfange het.

Leseprobe
Copyright by TVE teaterverlag und GmbH in Belp

1. Bild

Mühlebärgsyte

Bauer Ueli Böhlen und Knecht Ruedi treten auf, mit Werkzeug. Betrachten die schöne Landschaft.

Böhlen

Ruedi, gsehsch du die schöni Landschaft! Das liechte Näbeli über der Aare u die erschte Sunnestrahle, wo i Wald vo Frouechappele schyne. U änet der Aare isch Steiniswäg u wyter äne Wohle, wo sech ds Loub scho langsam afat verfärbe. Hei mir nid e schöni Heimat.

Ruedi

Da muess me grad eis jutze... **Beginnt zu singen.**
„Sing Ruedeli sing“.

Böhlen

seufzt. Ja, Ruedi, sing, so lang du no so vo Härze chasch singe.

Ruedi

Wiso meinet Dihr, Meischter?

Böhlen

I bi letscht Sunndig i Heggidorn ga ne Schoppe ha, da het me vom Jura här Gschützdonner ghört. Plötzlich isch es ganz still worde unger de Gescht, alli hei a die junge Manne dänkt, wo a der Gränze stöh mit de Ross u derby wär sie deheim doch so nötig. - Scho der viert Herbscht! -- Aber was donners...?

Ruedi

Was isch los?

Böhlen

Lue doch dert, die drei Manne, wo am Waldsoum nah dür ds Land uus loufe! Das bedütet nüt Guets!

Ruedi

Die mit dene rotwyssé Mässlatte? Eine luegt grad dür ne Fäldstächer, wie wenn er d March würd sueche!
Was het das z bedüte?

Böhlen

Der Vorderscht sött i kenne, isch das nid...? **Studiert einen Moment.** Das isch doch der Oberscht Will, wo bim Militär ds Bärn inne my Vorgsetzt isch gsi! Jetz weiss i was Gattigs! **Richtet sich auf, wie einer der nicht so schnell aufgibt.**

Direktor

kommt direkt auf Böhlen zu und reicht ihm freundlich die Hand. - Guete Morge.

- Böhlen* Guete Morge. Herr Oberscht Will? Was machet de Dihr am früeche Morge uf mym Land?
- Direktor* Dihr syd... der Ueli Böhlen?
- Böhlen* Es wird öppe so sy.
- Direktor* De müesse mir luege, dass mir zäme z Gang chöme! ***Böhlen schaut den Oberst entgeistert an, der fährt gleich weiter.*** Viellicht scho übers Jahr, oder ömel de i zwöine wird hie kei Pflueg meh chönne acheriere. Das chunnt alls under Wasser. Lueget, öppe bis dert uehe, wo dä gross Findling über d Grasnarbe usluegt, bis dert wird ds Wasser styge.
- Böhlen* ***entsetzt.*** Wär befielt hie eigentlich? Es dünkt mi, mir sötte da o no es Wort chönne mitrede! – Ruedi, gang afe gah ds Ross u d Chueh gschirre, dass mir de grad der Pflueg chöi ahänke u afa fahre.
- Ruedi* Ja, Meischter. ***Ab.***
- Direktor* Das wärdet Dihr o, drum si mir da.
- Böhlen* Scho rächt. Aber Dihr dörfet nid gloube, Dihr wärdet so im Handumdrähle mit üs fertig. U de d Regierung? Die wird wohl o no öppis derzue z säge ha!
- Direktor* Ganz rächt. Sogar es wichtigs Wort, u grad drum wird die Sach zstand cho. Ds Volk wird e grosse Nutze us der Sach zieh.
- Böhlen* Das gloub, wär wott! Das isch vor Gott u de Mönsche nid rächt, so guete Bode la zgrund gah u derzue no i re Zyt, wo ds Brot rar u ds Fueter tüür isch! Der Ärbode isch derfür da, dass er Frucht bringt u nid, dass me ne ersüft.
- Direktor* U doch wird der Nutze grösser sy weder der Schade. ***Kurze Pause.*** Mir würde de scho no einig würde. ***Klopft ihm freundschaftlich auf die Schulter.*** Adieu. ***Böhlen schaut ihnen nach und schüttelt den Kopf.***
- Licht weg***

2. Bild

Wohlesyte

Bei Müngers nach dem Abendessen.

Münger

Der Diräkter vor BKW isch hüt da gsi.

Gritli

Wieder wäg em Land?

Münger

Dä meint wohlöppé nid, i lói's zue, dass me fasch ds ganze Heimet eifach so lat la überschwemme.

Fritz

Ja, aber die Wasserchraft isch äbe wichtig für d Wirtschaft, für e Kanton u für üs alli.

Münger

Jetz chum du o no so! Dä Ingenieur het mi hüt scho mit däm neumodische Züg vollgschwätzt. Gsehsch du de nid, wie viel guete Bode unger Wasser chäm?

Fritz

Das gsehn i scho o, aber mi intressiert halt der Strom u alls wo dermit zämehanget o.

Münger

aufbrausend. So! I ha nid gwüsst, dass eine vo myne Sühn so verbländet isch, u meint, i däm neumodische Züg sys Glück z finge. Me hätt dir halt nie sölle erloube, e Mechanikerlehr z mache. Der eint steit wäg däm Chrieg geng no a der Gränze, der anger studiert em Strom nache u fragt em Buure nüt derna! Da het me de öppis vo syne Sühn!

Gritli

E Vater, mir hei ja no ds Bethli, das hilft o, won es nume cha u der Fritz meint's doch gar nid eso. Me wird doch wohl no chönne drüber rede, ohni grad z zangge. O e Buur cha doch no angeri Inträsse ha.

Bethli

Der Fritz het's scho geng wunger gno, wie das technische Züg funktioniert, er isch äbe ir Schuel o der Bescht gsi im Rächne.

Münger

Ja, syg's wie's wollt! I ha dä Stürmi vor BKW furtgeschickt u gseit, er bruuch nie meh umzecho. **Wütend ab.**

Fritz

Cha me de hie eigentlich nie diskutiere? Es duuret mi doch o, wenn i üses schöne, äbene Land gseh, wo sött

- unger Wasser cho! U vor allem, wenn i gseh, wie's im Vater wärchet. - Aber d Elekterizität isch eifach wichtig i der neue Zyt.
- Gritli* Lue, der Vater isch halt hie gebore u ufgwachse, kennt jedes Eggeli, jede Boum u weiss, wie unberächebar d Aare cha sy. Er het halt geng dänkt, das Heimet syg gross gnue für euch beid, für e Chrischte u für di.
- Bethli* Probier doch o z verstah, wie schwär es für e Vater isch, dä Bode härzgä, won er so mängs Jahr derzue gluegt u druf gschaffet het.
- Fritz* Ja scho, aber...
- Es klopf't, Nachbarin Frieda Bächli tritt ein.***
- Frieda* Gueten Aabe mitenang, i ha gseh, dass Dihr no uuf syd, da han i dänkt, i dörf scho no hurti cho.
- Gritli* Gueten Aabe Frieda, chum hock ab, was hesch uf em Härz.
- Frieda* Äbe isch es mir so schwär. Vor BKW si sie da gsi, sie sötte üses Heimetli o ha, u zwar chäm ds Huus u e Teil vom Land i ds Wasser.
- Bethli* Ja, das isch e schlimmi Sach, was seit de der Hans derzue?
- Frieda* Är tuet wiescht wie nume öppis! Furtgagt het er se... Fotzelhüng u Soucheibe, das si no die schönschte Wörter, won er ne het nachepongglet.
- Fritz* Das isch nid guet, me sött mit ne verhandle, de würde sie nech entschädige. I ha o scho ghört, dass sie eim würde hälfe, ds alte Huus abbräche u a mne neue Ort ufstelle, wo der See nid häre chunt.
- Gritli* I weiss de nid, ob das so eifach isch.
- Frieda* Es isch ja es chlys Heimetli. Aber jetz wo d Hypotheke abzahltsi, ds Huus zwäggmacht so guet mir chönne hei u d Ching dobe, jetz das!
- Fritz* Es git ja de no e Versammlig, wo sie eim wei orientiere, was soll gah.

Gritli Es wird de scho e Lösig gä, dihr dörft eifach der Muet
nid verlure.

Frieda Vor Jahre, wo mir das Heimetli gchouft hei, hei üs d
Schulde fasch erdrückt, ds Huus isch i mne schlächte
Zuestang gsi, derzue üsi füf Ching. Da hei mir
mängisch fasch nid gwüsst, wie nis chehre. Aber mir
hei gschaffet gwüss fasch Tag u Nacht. D Ching hei
brav ghulfe u Gfehl hei mer o meischtens gha. So isch
üs das Hei halt a ds Härz gwachse u jetz isch es em
Hans sy ganze Stolz. Das müesse ufgä, das tät weh!

Gritli Los Frieda, viel wärde mir o nid chönne mache, aber
we mir öppis für di chöi tue, so la üs das wüsse. Als
Erschts muesch probiere, dy Hans e chly z beruhige.

Frieda Merci, dass i no ha dörfe cho. Guet Nacht mitenang.

Gritli **seufzt.** Ja die Bächlis chöi eim tuure. Aber mir wei
ungere, morn isch wieder e neue Tag. Wär weiss, was
dä no alls bringt.

Licht weg.

3. Bild

Mühlebärgsyte

Bei Böhlens. Die Bäuerin, Vreneli, Bänz und Ruedi

Böhlen Gueten Aabe. Ha hüt chly fruecher Füürabe gmacht.
Ha no müesse gah acheschwänke, was i hüt alls ghört
ha. **Setzt sich zum Tisch.**

Lisabeth Aber das machsch du doch süsch nie.

Bänz Wär isch de no i der Wirtschaft gsi?

Böhlen Es si öppe die dert gsi, wo de vo däm neumodische
Züüg betroffe würde.

Bänz Was isch de gredt worde?

Lisabeth Bänz, la doch der Vater z grächtem la hei cho!

- Böhlen* La nume Mueter. Me het nume vo dene Manne gredt,
wo hüt mit ihrne Mässlatte u Fäldstächer dür ds Tal
gloffe si u allne Orte roti Schwirrli ygschlage hei.
- Bänz* Was de?
- Böhlen* Der Jüni Jakob, dä wo albe het Botegäng gmacht u
Spediteur isch gsi für d Gmein u dert bi Butteried i mne
Stöckli wohnt, wo d Füchs u d Hase enang guet Nacht
säge, dä het verzellt, we me e grade Strich zieji vo eim
rote Schwirrli zum angere, de chöm ds Wasser so noch,
dass er d Fische grad vom Ofebänkli us chönn fa.
- Bänz* Dä het's de wie im Schlaraffeland. *Alle lachen*. Aber
ohni Gspass, dä chönnt ja nümme dert wohne oder?
- Böhlen* Nei, sicher nid. Er het plötzlich gseit, „So wohlfeil
überchöme sie de mys Stöckli u ds Gärtli nid, das
müessee sie mir de zahle, wie e Bouplatz a der
Bundesgass.“
- Lisabeth* Vreneli du chasch abruume u d Chuchi mache. Der
Bänz muess no ga de Hüener zuetue; süsch, we der
Fuchs chunnt...!
- Ruedi, Vreneli, Bänz ab. Ruedi singt draussen noch
die weiteren Strophen von seinem Jodellied.**
- Lisabeth* Meinsch du würklich, es chöm so schlimm, wie du
gseit hesch?
- Böhlen* Lue Lisabeth, es weiss niemer wie's chunnt. Wie's mit
em Hochwasser isch i de nächschte Jahr, u wie starch
sie die Muur chöi mache, chan ig o nid beurteile. Dass
der Jüni Jakob sys Heimetli cha verchoufe wie e
Bouplatz a der Bundesgass, da dra gloube ig o nid.
Aber so wie ig d Lüt kenne, wird jede über ds
Wasserwärk balge nach Note u glychzytig im
Hingerstübli berächne, wie er am meischte chönnt
useschla. Es chunnt alls uf d Berächtnig a.
- Licht aus.**

4. Bild

D Versammlig

Volk, Bauern, Bäuerinnen, Ingenieure

*Volk steht in kleinen Gruppen herum; die von Mühleberg, die von Frauenkappelen, die von Wohlen.
Direktor kommt mit Oberingenieur und Sekretärin.*

Direktor

Liebi Manne u Froue. – I möcht euch ganz härdlich begrüesse zur Orientierigsversammlig. Mir si hie zämecho für mit der ganze Bevölkerig über das grosse Wärk, sprich Wasserchraftwärk z rede. Mir hei ganz bewusst o d Froue yglade, wil's ganz wichtig isch, dass o d Froue wüsse, wie wichtig der Strom für üsi Wirtschaft, für e Fortschritt u zum Wohl vor Allgemeinheit isch. - Frölein Gnägi, chönntet Dihル grad der Plan ufmache...

Gnägi

Ja gärn Herr Diräkter.

Ingenieur

Mir tüe d Aare stoue dass mir chöi Elektrizität mache. Strom isch hüt gfragt u mir hei viel z wenig dervo. Hie, uf däm Plan chöit dihr gseh, wie wyt ds Wasser chäm. **Erklärt den Plan.** D Stoumuur chunnt da byr Aumatte... usw.

Bauer

Mir Buure hei viel z weni Land, mir si nid yverstange, dass me üse Bode unger Wasser setzt.

Lisabeth

zu ihrem Mann. Frag no, vo was mir de sölle läbe!

Bauer

Mir vo Mühlebürg wette wüsse, wie mir üses Läbe chöi verdiene, we me us em Bode nüt meh cha use zieh.

Ingenieur

Es fragt sich, wie me meh us em Bode zieht, mit buure oder mit em ne Chraftwärk. Eis isch sicher: Hie! We me der Bode unger Wasser setzt. Das git e wahri Guldgruebe.

Böhnen

Da wird scho öppis dran sy, we Dihル so viel uf ds Spiel setzet!

- Bauern* Mir vo Frouechappelle, wette gärn wüsse, wäm de das Guld ghört, we das so e Guldgruebe söll sy? Üsereim wird dervo nid viel z gseh übercho!
- Bäuerinnen* **durcheinander.** Was passiert mit üsne Familie? - Wo sölle mir ds Ässe härnäh für üsi Ching? - We me üsi Gärte überschwemmt? - Wo chöi mir wohne, we üsi Hüser unger Wasser chöme?
- Direktor* Es tuet mir Leid, aber ds allgemeine Inträsse geit halt über ds Inträsse vom Einzelne.
- Bauern* Mir Wohler wette gärn wüsse wie mir entschädiget würde!
- Direktor* Das isch d Sach vo de Verhandlige.
- Bauer* Mir Mühlebärger wette de scho no wüsse, wie sicher das Ganze isch! Ds Wärk chunnt schliesslech uf Mühlebärgbode z stah.
- Ingenieur* Es wird genaui Berächnige gä.
- Direktor, Ingenieure, Sekretärin* **zusammen.** Es treit nüt ab, sich dergäge z sperze, mir boue e näji Wält!
- Bauern* Mir würde eifach nid ärnscht gno.
- Direktor* Es isch nid esol Wil mir euch ärnscht näh, si mir ja dahäre cho... Frölein Gnägi, heit Dihr alls protokolliert?
- Gnägi* Ja, Herr Diräkter
- Direktor* So chömet alli guet hei. Guet Nacht mitenang.
Direktor, Ingenieur, Sekretärin ab.
- Volk diskutiert ärgerlich weiter.*
- Licht aus.*

5. Bild

By Müngers z Hofe

Müngers sitzen um den Tisch, der Vater ist eben nach Hause gekommen.

Münger

poltert verbittert. Nüt han i chönne mache gäge das verruckte Züg. Die wei e nöji Wält boue u mache ds Alte alls kaputt! Schöni nöji Wält das, ds schöne Land, wo scho der Ätti u der Grossätti pflegt u druf gwärchet hei bis zum Umgheie, wird eifach ersüüft. I würde das myr Läbtig nie chönne verstah!

Gritli

Jetz tue di doch nid so ergeschtere. Geng ume z hadere nützt niemerem nüt. Der Fortschritt wirsch o du mit dyn Trotze nid chönne ufhalte.

Fritz

D Verhandlige si doch nid schlächt gloffe u mit der Entschädigung, wo me dir het i Ussicht gestellt, cha me doch zfriede sy.

Münger

Was soll i mit em Gäd, we me kei Bode meh het zum Apflanze?

Bethli

Mit däm Gäd chöi mir doch wieder Land choufe, mir würde sicher öppis finge.

Münger

Jetz redet no alli so! No die eigete Lüt het me gäge sich! Land choufe! - Land choufe! We me no öppis überchunt, isch es dänk nume stotzigs u ersch no wyt ewäg! Guets äbes Land gäge schlächts stotzigs, das isch mer no e Handel.

Bethli

Aber Vater, we der Fritz wott bim Bou vom Wärk gah schaffe, isch ds Heimet ja geng no gross gnue für eine. Chrischte wird Arbeit gnue ha.

Münger

Äbe, der Fritz wott em Buure der Rügge chehre u fragt allem nüt derna. Eh, isch das es Eländ.

Bethli

Vater, du weisch, dass es nid so isch mit em nüt dernah Frage! Aber der Fritz het eifach angeri Inträsse o no, u

- er het o der Chopf derzue. Chrischte chunnt ja jetz de o
hei us em Militär.
- Es klopft.*
- Münger* **mehr für sich.** Hilf ihm nume no...
- Bächli Frieda kommt herein.*
- Frieda* Grüessech mitenang, stören ig?
- Alle* Gueten Aabe Frieda.
- Gritli* Ne nei, du störsch nid. Chum yche. Wie geit's dir?
- Frieda* Eh... gwüss ganz gäbig. Jetz, wo die Verhandlige
abgeschlosse si u me öppe weiss, wie's wytergeit, het
sich Hans o beruhiget.
- Gritli* Wie heit dihr's de chönne löse?
- Frieda* Eh, ...üses Huus wird abbroche u mir hei z Oberwohle
e Bitz Land g fung, wo me's wieder cha ufboe.
Mälche wott Hans nümmeh, de bruuche mir der Stall o
nümmme ufzboue.
- Gritli* E ja, i euem Alter dörft Dih'r's ja gwüss o afe chly
gäbiger ha.
- Bethli* U de das Land ob em Huus, wo nid i ds Wasser chunnt,
wie weit dihr de das bewirtschaftet?
- Frieda* Eh... äbe, Wäge däm bin i eigentlich cho! Hans wott ds
Buure ganz ufgä. We mir am neue Ort no chly Garte
hei, de längt üs das. Eh... Äbe, jetz wette mir das Land
da unger verchoufe.
- Gritli* U da heit dihr a üs dänkt.
- Frieda* Eh... äbe ja, Hans het gmeint, är wett's öpperem gä, wo
de guet derzue luegt.
- Münger* **hat sich wieder ein wenig beruhigt.** Ja, - da cha me
scho drüber rede, das würd no ganz guet zu üsem
passe. Wie viel isch es de eigentlich?
- Frieda* Eh... öppe 6 - 7 Jucherte würde de no blybe.
- Münger* Da würde mir üs scho einig würde. I chume zue nech,
de chöi mir's zäme gah aaluege.

- Frieda Grossmächtige Dank. Es isch mer jetz gwüss e Stei ab.
Gritli U we das ganze Gchehr düre isch, chöit dihr's de no
chly gäbig ha!
Licht aus.

6. Bild

Sie wei afa boue

Bei Böhlens.

- Böhlen *ruft in die Küche.* Du, Mueter, der Hurni Köbel isch de o no da zum Ässe, er tuet hinger em Huus über Sagine fiele.
- Lisabeth Ja, i ha ne gseh u scho mit ihm grächnet. **Ruft.** Vreneli, ds Ässe für e Bänz wär parat, du söttisch di uf e Wäg mache, süsch chunsch wieder z spät.
- Vreneli *ruft von hinten.* Isch's jetz wäger scho ume nache? I chume grad.
- Hurni Aber leg d Läderschueh a, es isch nid guet mit de Holzböde i d' Aumatte ache z gah. Es isch Stei u Bei gffrore u der alt Wäg isch z blätzewys ei Yschere.
- Vreneli I weiß, es het mi scho geschter unger uus gno u i bi e Blätz wyt uf em Hingere grütscht. **Mit Essenskorb ab.**
- Hurni *schaudt ihm nach.* Es hübsches Chrottli das Vreneli.
- Lisabeth Was meinet Dihir, Hurni?
- Hurni Jetz syg's Internierti, wo dert unger schaffe. Italiäner, Franzose, was weiss i.
- Lisabeth Es gruuerset mi destwäge nid minger. By so emne Ungernähme git's doch o geng Ungfehl.
- Hurni Dasmal wird niemer z Schade cho, höchshctens es paar vorwitzegi Fische, es geit nämlich jetz alls i ds Wasser. Sie bohre der Aare e neue Ablouf unger em Wickacher düre.

- Lisabeth* Was Dihr nid säget! De schynt's doch jetz ärnscht z wärde.
- Hurni* Ällwä wird's ärnscht, sappermoscht! Was meinet Dihr de, was eue Bänz da unger z fuerwärche het? Für nüt u wieder nüt, würde sie doch nid ganzi Rieme Wald abholze!
- Lisabeth* Oh i frage halt nid nache, dass öppis im Tue isch, han i scho gwüssst, sie hei lang gnue dervo gstürmt. Aber üserais het doch nid Zyt gah d Gwungernase z fueter.
- Hurni* Ja, Mueter Böhlen, das isch schad. Näht doch einisch am ne Sunndig der Wäg unger d Füess, u göht dä Kommers gah luege, wo sie dert unger aastelle. Herrgottstuusig da lige Holzhüüfe so höch wie es Buurehuus, eine hinger em angere.
- Lisabeth* Dihr wärdet das scho wüsse, we Dihr vo Hof zu Hof zieht u geng dran verby loufet.
- Hurni* I cha euch säge, wenn ig für jede Sagizahn, wo ig ds ganz Jahr fiele, e Hunderternote überchäm...
- Lisabeth* **lachend.** ...de hättet Dihr de e rächte Schlyferlohn!
- Hurni* Wenn ig also für jede Sagizahn e Hunderter überchäm, de hätt i grad der 10. Teil vo däm, was sie dert unger i d Aare verboue. Jetz chöit Dihr sälber rächne.
- Lisabeth* Dihr syd geng der glych Hanswurscht, Hurni. So ne Huufe Gäld het uf der ganze Wält niemer u we nume d Hälfli vo däm wo Dihr säget stimmt, isch das geng no viel z viel. Ne nei Hurni, gät mir nüt aa. Die Lüt chöi o rächne.
- Hurni* Das isch sicher. - Aber we Dihr mir nid gloubet, chöit Dihr der Sach ja sälber nachesinne. Dihr wärdet's scho nid mache wie der Jlliswil-Muuser. Wo dä ghört het, wie viel Millione d Bärner wei i d Aare gheie, het er de Schärmüüs adie gseit u isch uf Aarbärg zoge. Dert isch er Tag u Nacht nümmeh vom grosse Räche wägzbringe gsi. Jedes Papierli, wo isch cho z schwümme, het er usezogе...

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



teaterverlag elgg in Belp GmbH
im Bahnhof
3123 Belp

Tel.: 031 819 42 09
Fax: 031 819 89 21

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch